



# Möge Gott die Kinder segnen

**Die kleinen Nachbarn liegen den Schwestern in Jinja/Uganda besonders am Herzen. In ihrer Sonntagsschule entdecken viele den Glauben und lassen sich taufen. Auch die Erstkommunionkinder werden gut vorbereitet.**

Große Freude herrschte bei den Missions-Benediktinerinnen in Jinja/Uganda: Nachdem das Corona-Virus lange Zeit vieles verhindert hatte, war es endlich wieder möglich, dass zahlreiche Kinder zur Taufe und Erstkommunion geführt werden konnten.

Ein kleiner Wermutstropfen war dabei: Da die Schule gerade geschlossen war, konnten die Schüler:innen der St. Benedict Grade School nicht wie sonst üblich dabei sein.

## Unsere Sonntagsschule

Die St. Benedict's Sonntagsschule wurde 2007 von unserer damaligen Postulantin Angela Marunga gegründet.

Angela hatte zuvor am „Come and See One Week Program“ unserer Gemeinschaft in Jinja teilzunehmen. Einige Zeit später besuchte sie uns eines Tages mit ihrer Mutter, um sich unser Haus anzusehen. Sie kam mit ihrem Auto und hatte eine Kristall-Blumenvase mit vielen frischen Rosen dabei, die sie uns als Geschenk überreichte.

Damals hatte die Gemeinschaft kein eigenes Haus, sondern war Teil unseres Gesundheitszentrums. Sie fand keinen richtigen Schlafraum vor, kein Klassenzimmer, und die Wäscherei war draußen unter der Sonne. Angela stammte aus einer reichen Familie, sie hatte an der besten Universität Ostafrikas, der Make-

re-Universität, studiert und war eine erfolgreiche Managerin geworden.

Zu unserer freudigen Überraschung sagte sie, sie sei bereit, sich uns anzuschließen. Und tatsächlich trat sie noch im selben Jahr, 2006, bei uns ein. Unsere Oberin, Schwester Athanasia Simon OSB, die jetzt im Haus St. Benedikt in Tutzing ist, sagte mir damals, dass sie in ihren langen Jahren in Afrika (in Südafrika, Tansania, und in Uganda) zum ersten Mal solch eine Aspirantin gesehen hat.

Angela war eine aktive und angenehme Aspirantin, die zu jeder Art von Arbeit bereit war, die ihr aufgetragen wurde. Als sie Postulantin wurde, fragte sie uns, ob sie die Kinder, die in unserem

## Sonntagsjubiläum

Wenn die Schwestern den Kindern Mango-Saft mit nach Hause geben, fühlen sie sich wie im Himmel, weiß Schwester John Paul.

Dorf und entlang des Viktoriasees herumlaufen, sammeln dürfte: Sie wollte ihnen gerne etwas von Gott erzählen und sie unterrichten. Das war natürlich auch unser Wunsch. So fing sie mit der Sonntagsschule an, die im Wartebereich unseres Gesundheitszentrums stattfand.

Von da an setzte sie gerne den Sonntag, ihren einzigen freien Tag in der Woche, für die Sonntagsschulkinder ein, die sie sehr lieben. Inzwischen hat sie Profess abgelegt und heißt jetzt Schwester John Paul. Wir sind froh, dass sie die Notwendigkeit erkannt hat, unseren Nachbarskindern christlichen Unterricht zu geben.

### Schwester John Paul erzählt von ihren Erfahrungen:

In diesem Land hat jeder eine Religion. Das Gebiet, in dem wir leben, wird hauptsächlich von Moslems bewohnt, zahlenmäßig gefolgt von den Protestanten. Die wenigsten sind Katholiken, und die meisten sind entweder neu zum Katholizismus konvertiert oder erst kürzlich in das Gebiet eingewandert. Das bedeutet auch, dass die meisten Katholiken arm sind. Der katholische Glaube ist hier nicht im Leben und im Herzen der Menschen verwurzelt. Das merkt man deutlich an den Kindern, die katholische Gepflogenheiten nicht kennen und nicht sehr diszipliniert sind.

In dieser Gegend nehmen nur wenige Leute an der Sonntagsmesse teil und empfangen die Sakramente. Viele Kinder sind nicht getauft, sie sind unzureichend im christlichen Glauben ausgebildet und kommen am Sonntag nicht in die Kirche. Stattdessen gehen sie in die Gärten, um dort zu arbeiten, weil sie unter dem Einfluss ihrer muslimischen Nachbarn stehen, die sonntags arbeiten.

Vor diesem Hintergrund ist es sehr notwendig, die Kinder in der Nachbarschaft zusammen zu holen, um sie im Glauben zu unterrichten. Die Kinder



werden ermutigt, morgens an der Sonntagsmesse teilzunehmen und am Nachmittag die Sonntagsschule zu besuchen.

Am Anfang war die Beteiligung sehr gering, ich hatte etwa 20 bis 30 Kinder. Die Zahl ist im Laufe der Jahre stetig gestiegen. Heute kommen an einem guten Tag bis zu 180 Kinder. Bei uns sind alle Glaubensrichtungen willkommen, Muslime, Protestanten, Pfingstler ... Unser Ziel ist es, den Kindern beizubringen, gut zu sein, und sie auch den katholischen Glauben und die Gebete zu lehren. Aus diesem Grund haben wir immer viele Konversionen und können Taufen und Erstkommunionen mit dem Einverständnis der Eltern durchführen.

Wir treffen uns normalerweise für ein bis zwei Stunden. Wir sprechen über die Sonntagslesungen und lernen etwas aus der Bibel oder dem Katechismus. Im Rosenkranz-Monat beten wir den ganzen Rosenkranz, sonst nur ein Gesätz. Doch in diesen Tagen dder Pandemie beten wir jeden Sonntag den ganzen Rosenkranz.

Schwester Benedicta gibt uns Kekse, die wir den Kindern jeden Sonntag mit nach Hause geben. Wenn sie eine große Flasche Mangosaft und einen zusätzlichen Keks bekommen, fühlen sie sich wie im Himmel! Von Zeit zu Zeit schenken wir ihnen Rosenkränze, die die Leute gern nehmen. Die bekommen wir von Sr. Dorothy Pilkington und Sr. Rosann Ocken aus den USA.

Nach dem letzten Lockdown im September war die Vorbereitung auf die Erst-



### Feierlich

Die Erstkommunion in feinen Kleidern war für die Kinder und ihre Familien ein großes Glaubensfest. Von Schwester Benedicta gab es danach auch ein Geschenk.



### Taufkinder

Auch vier Kleinkinder wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen.

kommunion sehr intensiv. Die Kinder kamen jeden Samstagnachmittag und blieben am Sonntag, nachdem die anderen Kinder nach Hause gegangen waren, noch da. Der Pfarrer war sehr beeindruckt, weil sie alles wussten, was sie gefragt wurden, und auch bei der Beichte wussten sie genau, was sie zu tun hatten.

Abgesehen von den vier Kleinkindern, die getauft wurden, hatten die üb-



rigen Taufbewerber regelmäßig an der Sonntagsschule teilgenommen. Wir begannen mit der Vorbereitung der Kinder im letzten Jahr nach dem ersten Corona-Lockdown, leider wurden wir durch eine Reihe von weiteren Lockdowns unterbrochen. Wir danken Gott, dass wir Ende September mit der Sonntagsschule und speziellen Klassen für die Erstkommunionvorbereitung beginnen konnten.

Der Pfarrer hat uns sehr unterstützt und zeigte sich sehr flexibel bei der Programmgestaltung, zum Beispiel bei der Organisation der Beichte, der Festlegung der Termine und so weiter. Die Kinder und die Eltern waren sehr glücklich, vor allem weil die Wartezeit sehr lang wurde. Von den elf getauften Kindern ist eines vom Islam konvertiert, zwei von der anglikanischen Kirche und eines von einer Pfingstkirche. Wir danken Gott, dass diese Konversionen durch die Erlaubnis der Eltern gesegnet wurden, indem sie den Kindern eine schriftliche Einverständniserklärung gaben und für angemessene Kleidung sorgten. Dieses Werk Gottes ist wirklich erstaunlich!

Einigen der Mädchen haben wir während des Lockdowns Handarbeits-



unterricht gegeben, damit sie sinnvoll beschäftigt waren. Sie haben die Heilige Messe gestaltet, und ihr Gesang war wunderschön.

Wir danken Gott als Gemeinschaft der Missions-Benediktinerinnen von Jinja für die Gnade, die er uns geschenkt hat, an der Mission der Kirche teilzunehmen und das Evangelium bis an die Enden der Erde zu verkünden.

— Schwester John Paul Marunga  
und Schwester Benedicta Yeo OSB

### Sonntagsschule

Die Schwestern freuen sich über die vielen Kinder, die sonntags zum Unterricht kommen.

## JUBILÄEN

### 70 Jahre Profess

Am 12. Juni:  
Sr. Andrea Polt, Norfolk  
Sr. Mary Joseph Mead, Norfolk

### 50 Jahre Profess

Am 17. Juni:  
Sr. Rosalie Mujar, Manila  
Sr. Filipina Pineda, Manila  
Sr. Lourdes Edissa Manrique, Manila  
Am 24. Juni:  
Sr. Edith Donabauer, Tutzing

### 25 Jahre Profess

Am 11. Mai:  
Sr. Maureen Cariaga, Manila  
Sr. Eugene Amar, Manila  
Sr. Vida Mones, Manila  
Sr. Aurora Bravo, Manila  
Sr. Eunice Pornela, Manila

## Herzliche Glück- und Segenswünsche!

## UNSERE TOTEN

Sr. Maria Georg Nowottny, Tutzing  
Sr. Magda Eberhard, Tutzing  
Gertrud Amman, Langenargen

R. i. p.

## IMPRESSUM

### Missionsärztliche Schwestern

#### Herausgeber:

Missionsärztliche Schwestern,  
Sekretariat, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Internet: www.missionsaerztliche-schwwestern.org,  
Email: sekretariat@mms-de.org

#### Redaktion:

Schwester Beate Glania (Vi.S.d.P.),  
E-Mail: b.glania@mms-de.org

#### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:  
Missionsärztliche Schwestern (MMS)

#### Vertrieb & Bestellungen:

Missionsärztliche Schwestern,  
Sekretariat, Scharnhölzstr. 37, 46236 Bottrop,  
Telefon: 02041/7828002, Telefax: 02041/7828008,  
Email: sekretariat@mms-de.org

**Abonnement** der kontinente- Ausgabe  
mit der Beilage der Missionsärztlichen Schwestern  
jährlich 17,95 EURO für 6 Ausgaben

#### Bankverbindung:

Missionsärztliche Schwestern,  
Bank im Bistum Essen,  
IBAN: DE40 3606 0295 0047 4000 15,  
BIC: GENODED1BBE

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG,  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

**Objekt:** 29-30-39

### Missions-Benediktinerinnen Tutzing

#### Herausgeber:

Missions-Benediktinerinnen,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de,  
E-Mail: information@missions-benediktinerinnen.de

#### Redaktion:

Schwester Ruth Schönenberger OSB (Vi.S.d.P.)

#### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben:  
Missions-Benediktinerinnen (OSB)

#### Vertrieb & Bestellungen:

Schwester Katharina Rohrmann,  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing,  
Telefon: 08158 92597-0,  
Internet: www.missions-benediktinerinnen.de

**Abonnement** der kontinente- Ausgabe  
mit der Beilage der Missions-Benediktinerinnen  
jährlich 17,95 EURO für 6 Ausgaben

#### Bankverbindung:

Missions-Benediktinerinnen,  
Postbank München,  
IBAN: DE87 7001 0080 0032 2258 09  
BIC: PBNKDEFF

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG,  
Hans-Georg-Weiss-Straße 7, D-52156 Monschau

**Objekt:** 29-30-39